

## Stiftungsfestrede am 10. October 1886.

Werthe entomologische Genossen!

Es ist wohl keine Kunst, alt zu werden, wenn man von gesunden Eltern stammt und ein wesentlich sorgenfreies Leben innerhalb der verständigen Schranken genossen hat, deren Ueberschreitung selten oder nie ungeahnt bleibt. Dennoch ist es für den Altgewordenen schwer, zu rechter Zeit sich dessen bewußt zu werden, da im Durchschnitt, falls nicht irgend eine Krankheit ihm ein grobes Memento zuruft, seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten sich fast nur unmerklich von Tage zu Tage verringern, überdies nachsichtige Freunde nichts dergleichen wahrzunehmen versichern.

Aber wer nicht nach dem bekannten Straußen-Mythus den Kopf in den Busch stecken und nichts sehen will, der sollte erstens des Spruches gedenk sein:

„Das menschliche Leben währt siebzig, wenn's hoch kommt achtzig Jahr“ und zweitens fragen: „wie viele d. h. wie wenige von meinen Jugendgenossen sind denn noch übrig?“

Da ich nun seit vier Monaten bereits das ein und achtzigste Jahr angetreten habe, so achte ich es für dringend nothwendig, diesem Umstande Rechnung zu tragen, zumal der letzte, bis in den Mai verlängerte Winter und ein mir dadurch erwachsener ziemlich lästiger Schleimkatarrh es mir dringend empfehlen, den nächsten Winter in einer milderer Gegend zu verbringen.

Hiermit lege ich also das seit 1843 geführte Präsidium des Vereins nieder.

Es wird gestattet sein, zur Motivirung dieses Entschlusses auf einige ältere und neuere Thatsachen zurückzugreifen:

In einer oder der anderen meiner Stiftungsfestreden, speciell in meinem Artikel Neujahrsstrauß, Jahrg. 1869, S. 11, habe ich besprochen, welche Motive mich im Jahre 1843 bewogen haben, die Leitung des Vereins zu übernehmen. Der Entschluß wurde mir aus dem einfachen Grunde ziemlich schwer, weil ich mir vollkommen bewußt war, wie unzureichend damals meine Vorkenntnisse in unserer Wissenschaft waren. Aber man beschwichtigte einen Theil meiner Bedenken mit dem Hinweise auf den Umstand, daß der Verein unter seinen Mitgliedern berufene Entomographen in ausreichender Zahl besitze, welche

für die Zeitung bereitwillig arbeiten würden; es handele sich zunächst nur um Correspondenz und Administration des Vereins.

Als aber Dr. Schaum das Berliner Schisma inaugurierte, blieben dem Stettiner Vereine nur vorzugsweise die Lepidopterographen treu, die Coleopterologen folgten der neuen Fahne mit alleiniger Ausnahme meines alten Freundes Suffrian, der sich nicht abwendig machen ließ. Aber nach seinem Tode blieb mir nichts anderes übrig — sollten die Coleoptera nicht gänzlich unvertreten bleiben — als selber die Käferfeder in die Hand zu nehmen.

An Stoff fehlte es mir freilich nicht, denn im Laufe der Jahre war meine Käfersammlung recht erheblich gewachsen, und durch meine Correspondenz mit Fachkennern vorragenden Ranges durfte ich, wenn auch nicht immer so doch in vielen Fällen hoffen, den Coleopterologen Neues oder doch Wenig bekanntes mitzuthemen.

Das hauptsächlich von Dr. Schaum emphatisch geschleuderte Anathema gegen „Einzel-Beschreibungen“ konnte mich nicht eben besonders abschrecken. Erstens läßt es den Fall unberücksichtigt, daß nach dem Erscheinen einer Monographie (notabene einer mustergültigen) gleich hinterher neue Arten der eben behandelten Familie irgendwo entdeckt werden können, die doch nicht so lange unbeschrieben bleiben sollen, bis wieder eine neue Monographie unternommen wird! \*) Zweitens richtete sich die Spitze jener Verfehlung der Einzel-Beschreibung angeblich gegen die krankhafte Mihi-Sucht unberufener, eitler Unsterblichkeitsjäger, denen es auf diesem Wege allerdings öfter gelingt, in den Sumpf der Synonymie, als in die angestrebte Legio Linnaeana zu gerathen!

Indessen mußte es doch wohl jedem logisch denkenden Entomologen auffallen, daß Dr. Schaum damals von der Verpönung der Einzel-Beschreibung die „auf einer Reise gesammelten Insecten“ ausnahm. Aber wenn irgendwo, so sind gerade dies Einzel-Beschreibungen *in optima forma* und ohne systematischen Zusammenhang! Dr. Schaum hätte (richtiger und weniger persönlich partiell) seines Onkels Germar „Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa 1817“ citiren sollen, ein Buch, dessen vortreffliche Beschreibungen fast alle unanfechtbar sind, auch wenn sie wie natürlich, nur eine Kette von Einzelheiten sein konnten.

Absolute Sicherheit giebt es nur in der Mathematik, die

---

\*) Ganz ähnlich argumentirt schon Graf Mannerheim im Jahrg. 1854 dieser Zeitung S. 30, 46.

Zoologie muß sich mit relativer begnügen. Sie hat deshalb auch nicht das Recht, ihren Adepten vorzuschreiben, unter welcher Façon sie beschreibungsselig werden können, welcher Sprache sie sich bedienen müssen, ob sie lateinische Diagnosen zu stellen haben oder nicht. Bei manchen Käfern reicht eine kurze Einzelbeschreibung vollkommen aus, die Art zu erkennen, bei manchen dagegen läßt auch die längste Charakteristik einer fleißigen Monographie in Ungewißheit. Sind denn die gelahrten Herren über Art, Varietät, Aberration alle unter einen Hut zu bringen? Dubito, Attice!\*)

Natürlich fand ich im Laufe der Jahre noch manchen anderen Anlaß, in der von mir redigirten Zeitung das Wort zu nehmen, anzeigend, empfehend, kritisirend, bisweilen bloß unterhaltend. Allerdings giebt es Leser, „die keinen Spaß verstehen“, aber das ist zum Glück die Minorität, und die mußte sich fügen, zumal mir von sehr berufenen Sachkennern gerade über diesen Punkt die beruhigendste beifällige Absolution ertheilt wurde.

Unser Verein weicht ja darin von allen ähnlichen Gesellschaften ab, daß wir von unseren Mitgliedern keine Aufnahmegebühren oder laufende Jahresbeiträge einfordern, sondern es jedem freistellen, ob er das Vereinsorgan, die Stettiner Ento-

---

\*) Note. Das „Règlement du bulletin des Annales de la Société Entom. de France“ enthielt in seinem § 2 die Beschränkung:

Les descriptions isolées n'y étant admises qu'à titre exceptionnel et seulement lorsqu'un intérêt d'actualité s'y rattache, chaque Membre ne pourra faire imprimer au Bulletin plus de douze descriptions par an.

In der Sitzung vom 27. Januar 1886 hat die Société auf den Antrag des Herrn J. Bourgeois, diesjährigen Präsidenten, beschlossen, zu gedachtem § 2 das Amendement des M. Baer anzunehmen:

Toutefois, la Société peut, quand elle le juge utile, autoriser l'impression de descriptions en nombre supérieur.

Wenn eine gute oder mangelhafte Einzelbeschreibung in einem Buche erscheint, welches der Entomologie gewidmet und dem entomologischen Publikum zugänglich ist, so läßt sich dagegen im Wesentlichen gar nichts einwenden. Ist die Beschreibung schlecht, so wird sie ihrem Richter oder Berichtiger nicht entgehen. Schlimmer ist es, wenn sie in irgend eine politische Zeitung oder gar in ein Provinzialblättchen sich verkriecht — ich darf nur an *Leptodirus Hochenwarthi Schmidt* oder *Feronia planipennis Schaschl* erinnern — welchem Entomologen kann man es zumuthen, in dergleichen Localblättern Bescheid zu wissen? Item, man braucht noch gar kein *Advocatus diaboli* zu sein, um den Spieß umzukehren und auf die Frage zu gerathen, ob nicht mittelmäßige oder schlechte Monographien der Wissenschaft größeren und nachhaltigeren Schaden zugefügt haben als ephemere Einzelbeschreibungen? *Exempla sunt odiosa!*

mologische Zeitung, mithalten will oder nicht. Die Thatsache, daß die Zeitung ihre Druckkosten deckt, genügt augenscheinlich als Beweis, daß es der Redaction seit Jahren gelungen ist, den Geschmack ihrer meisten Leser zu befriedigen. Und das will gerade in Deutschland etwas sagen, dem Lande, in welchem der Particularismus durch Jahrhunderte seine üppigsten Wasser-schossen getrieben hat und leider noch eine Weile treiben wird. Daß es bereits im „heiligen römischen Reich“ viele Liebhaber der Insecten, auch nicht wenige Männer gab, die mit Geist und Fleiß darüber schrieben, das ist bekannt — aber die germanische Vielstaaterie war ohne Zweifel der Grund, daß erst 1837 der erste entomologische Verein hier in Stettin ins Leben treten konnte. Seine Gründer verkannten — ich darf wohl sagen glücklicher Weise — die großen Schwierigkeiten, die damit verbunden waren: ihre kurzsichtige Hoffnung, alle deutschen Entomologen würden sich beeilen, einem so unbedingt der Wissenschaft förderlichen Verbands beizutreten, zog nicht in Betracht, daß ein Verein in Pommern nothwendig entweder auf Indifferenz in Sachsen, Baiern, Schwaben, in den Rheinprovinzen treffen, oder doch bald genug auf Concurrrenzvereine stoßen würde. Ich kann die hier einschlagenden bedauerlichen Thatsachen als bekannt übergehen, aber ich darf ohne Ruhmredigkeit behaupten, daß der Stettiner Verein innerhalb und außerhalb Deutschlands und Europa's eine geachtete wissenschaftliche Geltung errungen und behauptet hat.

Ueber die Gründe, weshalb manches in unserer Organisation und Geschäftsleitung von denen in ähnlichen Vereinen abweicht, weshalb z. B. in Stettin der Vereins-Präsident eigentlich zugleich Vereins-Secretär ist, da er die Zeitung zu redigiren und die Correspondenz zu führen hat, ist bereits an anderen Stellen ausführlich berichtet worden.

Aber hier, meine Herren, ist der Punkt, um den es sich heute handelt. Nicht daß sich in der inneren oder äußeren Lage des Vereins irgend etwas wesentlich verändert hätte — wohl aber bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß mein zunehmendes Alter es mir in hohem Grade rathsam macht, die Leitung des Vereins jüngeren rüstigeren Händen zu übergeben.

Wenn mir meine kurzsichtigen aber gesunden Augen bisher gestattet haben, ohne Brille zu lesen und schreiben, so muß ich doch erkennen, daß mir Correcturen zu lesen mehr Mühe macht, als früher — daß das Briefschreiben mir nicht mehr so von der Hand geht, wie sonst — daß mein vordem nicht selten von Anderen beneidetes Gedächtniß für entomologische

Namen arg durchlöchert ist\*) — daß diese unlegbar zunehmende Unzuverlässigkeit der Memorie in einzelnen Fällen dem Interesse des Vereins schädlich werden kann, z. B. wenn Jemand von mir Auskunft verlangt, die nach Lage der Sache nicht umgehend sondern erst später gegeben werden könnte, wenn sie mir nicht inzwischen ganz aus dem Sinne gekommen wäre — — genug, nach meinen Begriffen von Verantwortlichkeit kann ich die für das Vereins-Präsidium nicht ferner übernehmen, — es muß anderweit dafür gesorgt werden, das steht fest.

Natürlich muß ich bei meinem Rücktritt vom Präsidium über das Inventarium des Vereins Rechenschaft ablegen; sie kann aber recht kurz und hoffentlich befriedigend dahin gefaßt werden, daß die Vereinsbibliothek nach der speciellen Umarbeitung von Herrn Kowalewski in guter Ordnung ist, und daß das Vereinsvermögen bei der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei mit Genehmigung des Vereinsvorstandes zu 4 % zinsbar belegt bleibt. Leider ist unser vieljähriger, treufleißiger und gewissenhafter Vereins-Rendant und Zeitungs-Expeditior, Herr Gillet de Montmore, in den letzten Monaten von einem heftigen Gelenk-Rheumatismus heimgesucht worden, und sein vorgerücktes Alter scheint eine ausreichende Heilung unwahrscheinlich zu machen.

Die freundlichen Beziehungen und der Austausch der Publicationen mit den gelehrten Gesellschaften blieben ungestört.

In hergebrachter Weise werde ich demnächst aus der Vereins-Correspondenz der letzten Zeit einiges mittheilen. Es schrieben die Herren:

1. Adolf Kluckauf, Staditz (Böhmen), 29. März, hat mit dem Institut Linnaea in Berlin einen Vertrag über die Ausbeute an Säugethieren, Vögeln etc. auf einer Reise durch das Innere von Brasilien und Paragnay abgeschlossen und fragt an, „ob ich in analoger Weise über die Käferbeute contrahiren will?“ Da er einräumt: „auf diesem Gebiete noch keine besonderen Erfahrungen gesammelt zu haben“, so ist mir die Ablehnung des Vorschlages aus mehr als einem Grunde ganz leicht geworden.

---

\*) Für mich ist es durchaus kein unglaublicher Mythos, daß Linnaeus in seinen alten Tagen einmal seine Frau gefragt haben soll: „Liebe, was bist Du doch für eine Geborene? ich will eben an den Schwiegervater schreiben!“ — Genau solche lächerliche Blößen giebt mir mein Gedächtniß dann und wann: es giebt Tage, an denen ich mich durchaus nicht gleich auf Namen wie Cicindela, Zabrus, Oryctes und dergl. besinnen kann.



2. Dr. Aug. Müller, Berlin, 30. März, schreibt in derselben Angelegenheit und erwähnt speciell, daß ein Freund des Herrn Kluckauf, ein Käfersammler in Bahia, ihm einige seltene Campokäfer (der Beschreibung nach *Hypocephalus armatus* Desm.) in Reserve behalten wolle. Herr Dr. M. wünscht zu wissen, wieviel ein solcher Käfer wohl werth sei? [— In dem neuerlich mir zugegangenen Pariser Preiskatalog von A. Boucard wird er mit 100 Francs angeboten.]
3. Dr. Pipitz, Graz, 30. März, war durch meine Sendung auf das erfreulichste überrascht und hofft, daß seine Correspondenten in Madagascar und Rio grande do Sul ihm bald Material zu einer anständigen Revanche senden werden. Dr. Gestro (Genova) habe ihn durch interessante Sachen aus Afrika und Australien bereichert.
4. V. v. Roeder, Hoym, 29. März, wünscht zu wissen, ob er wohl von Professor Westwood genauere Auskunft über einige Arten der Fliegengattung *Apiocera* Westw. erhalten könne? [Ich habe umgehend meines alten Freundes genaue Adresse, zugleich aber als traditionell mitgetheilt, daß der celeberrimus professor Hopeanus im Punkte der Correspondenz jeweilen allerlei Nachreden begründeten Stoff gegeben.]
5. A. Bang-Haas, Blasewitz, 13. April, dankt für die erhaltenen Determinationen. Die besprochenen *Cicindela* waren sämmtlich defect. Die neueren Zusendungen lieferten wenig Neues. Er möchte gern wissen, mit welchen Preisen er die *Paussus* (aus N. Britain und Westaustralien) in der Preisliste ansetzen kann.
6. Hofrath Dr. Speyer, Rhoden, 15. April, freut sich, daß die Verwirrung in dem Kataloge der Vereinsbibliothek (Hübner mit Herrich-Schäffer) sich günstig aufgeklärt hat und bittet um zwei *Opuscula* von Siebold.
7. Dr. Niekerl, Prag, 18. April, sieht nun, da sich ergibt, daß *Polyplacodes longicollis* Westw. (ein australischer *Ptinide*) bisher der Dohrn'schen Sammlung gefehlt hat, welche merkwürdigen Schätze er in harmloser Unwissenheit verschleudert hat! Er fügt drei *Paussus* zu geneigter Prüfung bei [— der angebliche *Shuckardi* war, wie gewöhnlich, nicht dieser sondern *Curtisi*, und der vermeintliche *Arthropterus* M. *Leayi* ebenfalls unrichtig —]. *Glycyphana viridiopaca* Motsch. von Wladiwostok hat er vor einigen Jahren vom Bankdirector Baumgarten erhalten: sie schien ihm eine ächte *Cetonia* zu sein und er hatte

sie neben *C. aurata* eingereicht. [— Das ist sehr verzeihlich, denn bei abgeriebenen Exemplaren geht die feine Behaarung der Oberfläche so total verloren, daß sie gar nicht mehr wie eine *Glycyphana* aussehen.]

8. Hoffmann, Hannover, 27. April, wünschte sehr, den Artikel von Sandberg über Metamorphosen arktischer Falter (Berl. Ent. Zeitschr. 29) zur Ansicht zu erhalten, um zu constatiren, ob darin die früheren Stände von *Agrotis speciosa* beschrieben sind, von der es ihm (H.) gelungen ist, ein Stück aus dem Ei zu erziehen.
9. Joh. Faust, Libau, 26. April, ist fest überzeugt, daß meine Taxe der Käfer von Wladiwostok dem Sammler eine Osterfreude bereitet, freilich eine verspätete, da ein Brief dahin die Kleinigkeit von dritthalb Monaten Zeit braucht. Mein Bericht über die Chlaenius-Ueberschwemmung hat ihn lebhaft an seinen früheren Aufenthalt in Ssamara erinnert, wo im Frühjahr bei dem Austreten der Wolga an allen aus der Ueberschwemmung vorragenden Halmen und Büschen Käfer in Unzahl zu erbeuten waren, auch seltene Arten mehrfach, die sonst nur sehr einzeln zu fangen waren.
10. Dr. E. Hofmann, Stuttgart, 1. Mai, weiß nichts von dem Sammler in Südafrika, nach welchem ich mich bei ihm erkundigt hatte: das Museum erhält seine afrikanischen Insecten alle von den württembergischen Missionaren.
11. Ganglbauer, Wien, 3. Mai, ist mit einer Revision der palaearktischen *Procerus*, *Carabus* und *Calosoma* beschäftigt und würde dabei gern das Material meiner Sammlung, besonders das aus Sibirien benutzen. Seit October 1885 befindet sich das entomologische Museum im neuen Gebäude.
12. V. von Roeder, Hoym, 5. Mai, sendet dipterologisches Manuscript für die Zeitung.
13. L. Fairmaire, Port sur Saone, 5. Mai, fand bei seinem Trauerfall (sein alter Schwiegervater ist entschlafen) in meinem Briefe und seinem entomologischen Inhalte tröstliche Zerstreung. Von den Käfern aus Wladiwostok wären ihm 10 *Glycyphana*, 20 *Chrysomela gemmata* und besonders *Carabus Schrenki* annehmbar, der ihm noch ganz fehlt. Wäre *Chlaenius quadrisulcatus* schon als in Frankreich vorkommend constatirt, so würde er um 60 Exemplare bitten, einstweilen genüge ihm die Hälfte. Raffray hat aus dem Zululande einen ihm unbekanntem

Paussus erhalten, und bittet F., ihm doch die Beschreibung meines *P. centurio* nach Sansibar zu schicken.

14. Stainton, Mountsfield, 7. Mai, wurde in der Sitzung der Entom. Society am 5. Mai lebhaft an mich erinnert, weil der eben aus Portugal nach London heimgekehrte College George Lewis lebende *Paussus Favieri* vorgezeigt hatte. Der Sitzung präsidirte der Ehren-Präsident Prof. Westwood, frisch wie ein junger Mann. Die englischen Abonnenten der Stettiner entomol. Zeitung fangen an, etwas ungeduldig nach dem ersten Quartal zu fragen. [Der bis in den April dauernde Winter und die daraus folgende Eiskecke der Oder verhinderte die Trader unseres Collegen Ivers, in löblich gewohnter Weise unsere Zeitung zu transportiren, so daß die Engländer diesmal Heft 1 und 2 gleichzeitig erhielten.]
15. Dr. Nickerl, Prag, 15. Mai, singt ein einstimmiges *gratias* für die Sendung, die ihm 4 neue *Paussus*, 9 bisher fehlende Gattungen von Curculionen und noch andere schöne *nova* brachte. Auch von Reitter und Pipitz waren hübsche Sachen bei ihm eingelaufen.
16. M. Treute, Wiesbaden. 17. Mai, berichtet, daß Exc. von Kraatz eine neue Zusendung von chilenischen *Ceroglossus* erhalten hat, und proponirt mir eine Anzahl davon. [Ich kann nur sagen, daß es prachtvolle Exemplare und zu verhältnißmäßig, namentlich im Vergleich gegen früher, recht billigen Preisen waren. Leider hat es den Anschein, daß *C. psittacus* nicht wieder aufzufinden ist.]
17. J. von Sengbusch, Director der Commissarow-Schule in Moskwa, 19. Mai, hat meinen Brief für L. Conradt erhalten und wird ihn *poste restante* nach Margelan befördern, wo L. C. auf seiner Rückreise ihn vorfinden wird.
18. Dr. H. Hagen, Cambridge (Mass.), 14. Mai. Das entom. Museum dort hat zu dem Werk von Godman Salvin über Central-Amerika die Typen zum Geschenk erhalten.
19. Dr. Jul. Wilh. Behrens, Göttingen, 27. Mai, fragt an, ob ich über die philippinische Gruppe der Pachyrhynchen (Rüsselkäfer) etwas veröffentlicht habe? [Nein, aber ich wäre bereit, ein ziemlich reiches Material gerne einem Monographen zur Benutzung zu überlassen.]
20. Allard, Paris, 4. Juni, hat die Heteromeren liegen lassen, um sich in der letzten Zeit mehr mit exotischen Phytophagen zu beschäftigen. Ob ich ihm dazu Material beisteuern könne? [Mit Vergnügen, wenn es meine Zeit erlaubt, aber dergleichen Arbeiten werden mir mit zu-



- nehmenden Jahren immer mühsamer und nehmen weit mehr Muße in Anspruch als früher.]
21. Obergeometer Stark, München, 5. Juni, ist von seiner Reise nach Stuttgart heimgekehrt, wo er gegen Orthoptera Käfer eingetauscht hat, und wird ehestens wieder in der Weiterordnung seiner Sammlung fortfahren.
  22. Prof. Hubrecht, Utrecht, 7. Juni, sendet mir ein Viergespann von Käfern aus Congo, in der Hoffnung, daß wenigstens einer davon für meine Sammlung von Interesse sein möge. [Da ich über drei derselben sub rubro „Exotisches“ berichtet habe, so ist damit bewiesen, daß die freundliche Absicht gelungen war.]
  23. Dr. Jul. Wilh. Behrens, Göttingen, 11. Juni, hat sich entschlossen (s. No. 19), die Pachyrhynchen monographisch zu bearbeiten.
  24. Hofrath Dr. Speyer, Rhoden, 12. Juni, lehnt die Anzeige einer der Redaction zur Besprechung eingesandten Schrift über Lepidoptera ab, weil er anderweit zu sehr beschäftigt ist.
  25. L. Fairmaire, Paris, 14. Juni, hat bei seiner verspäteten Heimkehr meine Sendung mit den „aimables Chlaenius quadrisulcatus“ vorgefunden, und kann noch mehr davon gebrauchen. *Carabus Schrencki* war „malgré ses infirmités“ sehr willkommen, da er bis dahin gefehlt hatte. Seine Freunde Signoret und Bigot sind beide sehr leidend. Das Wetter ist abscheulich, hoffentlich bessert es sich, wenn F. zu seiner Erholung eine Reise in die Alpen macht.
  26. L. Ganglbauer, Wien, 16. Juni, über die *Carabus smaragdulus*, *tristiculus*, *longipennis*.
  27. Dr. Erich Haase, Dresden, 19. Juni, fragt an, ob ich ihm nachweisen könne, wo eine gute Diagnose oder Abbildung einer *Pyrophorus*-Larve zu finden, ferner, ob über die Weibchen von *Phengodes* neuerdings etwas publicirt ist?
  28. J. Faust, Libau, 19. Juni, wegen der rückgesandten Determinanda für die Collegen Pipitz und Baden. Inzwischen werde der Katalog von Donckier für ihn wohl angekommen sein. [Ja.] Eine Zahl von Curculioniden aus der Reise von Prshewalsky sei ihm zur Bestimmung übergeben (80 Stück), nicht viel vorragendes, aber gut conservirt.
  29. M. Standfuss, Fluntern (Zürich), 22. Juni, Anfrage wegen eines Artikels für die Zeitung.

30. V. v. Roeder, Hoym, 23. Juni, sendet das entliehene Oriental-Cabinet Westwood's der Vereinsbibliothek zurück, und berührt die Gabe von Tafeln über Diptera von den Cordilleren, welche Herr Dr. A. Stübel in Dresden beabsichtige.
31. A. Duvivier, Bruxelles, 23. Juni, ist jetzt wieder in seine Berufsstellung eingetreten und dankt für die freundliche Aufnahme während seines Interim's in Stettin. Er hat meine Grüße an Herrn Preudhomme de Borre ausgerichtet und soll von ihm und Herrn Kerremans beste Gegengrüße bestellen. Leider nimmt vor der Hand sein Beruf soviel Zeit in Anspruch, daß er für die Entomologie fast gar keine Muße frei behält.
32. Dr. Staudinger, Blasewitz, 24. Juni, erhielt die Separata, d. h. den Schluß, und bittet auch um den Anfang.\*) Das erste Heft der diesjährigen Zeitung hat ihm noch Prof. Hering gesandt, er bittet um die folgenden. Ueber die Lepidoptera aus Central-Asien werde noch mehr Material besprochen werden. Anfrage, ob aus der Suppenterrine noch etliche *Damaster Fortunei* gerettet? [Ja, noch ein Paar.]
33. J. L. Weyers, Painan (Sumatra), 8. Mai, dankt für meinen Märzbrief und die beigelegte Pausenzeichnung. Bisher hat er noch bei seinen Abendjagden mit der Lampe in der Veranda keinen Erfolg in dieser Beziehung erzielt. Ehestens wird er sich speciell auf das Durchsuchen der Ameisennester legen, vielleicht daß das einigen Erfolg hat. Das Klima Sumatra's (W. residirt 300 Meter hoch über dem Meere) bekommt ihm trefflich, und er ist gar nicht abgeneigt, dort weiter zu leben und sich mit Naturgeschichte zu beschäftigen, namentlich mit der Entomologie der malayischen und philippinischen Inseln; nur fehlen ihm die literarischen Hilfsbücher. Frage, ob darüber etwas in der Stettiner Zeitung veröffentlicht? [Nicht, daß ich wüßte.] Ihm wäre namentlich an Mohnike's Arbeiten gelegen.
34. Baden, Altona, 29. Juni, hat die von Faust in Libau für ihn determinirten, durch mich beförderten Curculioniden richtig erhalten und dankt.
35. Fairmaire, Faido (Tessin), 9. Juli, hat seit 3 Tagen das schönste Regenwetter, mithin die beste Zeit, mir durch

\*) Ein Beleg zu der leidigen Vergeßlichkeit, deren ich mich angeklagt habe: die Separata qu. waren richtig beiseite gelegt, aber mitzusenden übersehen.

eine Karte anzuzeigen, daß der ihm verheißene *Coptolabrus smaragdinus* seinem Käferherzen wohlthun wird, da er ihn nur in einem elenden Exemplar besitzt. Er ist nicht reich an Pachyrhynchen, wird aber was er hat Herrn Behrens gern zur Disposition stellen. Sein Freund Puton begleitet ihn auf dieser Alpenreise und er wird meine Grüße an Graf Manuel in Conflans gewissenhaft ausrichten.

36. Hofrath Dr. Speyer, Rhoden, 17. Juli, erfreut mich durch einen Artikel über Psychiden und würde gern die Correctur selber machen. [Sehr schätzenswerth!]
37. Faust, Libau, 15. Juli, hat den Band von Donckier und das Kästchen für Rosenberger wohlbehalten empfangen, und wird das letztere sorgfältig weiter befördern. Er bittet um die Adresse von Behrens, um ihm demnächst seinen Bestand an Pachyrhynchen zugehen zu lassen.
38. G. Weymer, Elberfeld, 29. Juli, ist damit einverstanden, daß sein Artikel, den er Mitte August einzuliefern hofft, für das erste Heft der Zeitung zurückgelegt wird, da für das vierte Heft 1886 des Repertoriums wegen der Druck bereits abgeschlossen werden mußte.
39. Dr. G. Horn, Philadelphia, Juli, theilt mir Separata seiner letzten Arbeiten mit, darunter eine kritische Aufzählung der in Olivier's „Entomologie“ besprochenen nordamerikanischen Arten, und Bemerkungen über Godman-Salvin's „Biologia Centrali-Americana“.
40. Dr. Pipitz, Stainz (Steiermark), 31. Juli, wird in dem schönbelegenen Ort seine Sommerfrische bis Mitte September ausdehnen, erhielt aus Frankreich ostasiatische Käfer und von seinem Correspondenten in Tananariva auf Madagascar Anzeige einer Sendung.
41. G. Rosenberger, Pastorat Lesten in Curland, 17. Juli, erhielt von der Buchhandlung Lucas in Mitau meinen Brief und die Anzeige eines von Libau für ihn eingelaufenen Kästchens. Er wird aber vor Eintritt des Winters nicht nach Mitau kommen, und bedankt sich für die Käfersendung, auch ohne sie gesehen zu haben.
42. M. Treute, Wiesbaden, 31. Juli, zeigt an, General von Kraatz habe den Namen der neuen Varietät „chonchicus“ des *Carabus* (*Ceroglossus*) *Buqueti* in „castroensis“ umgetauft, da sich herausgestellt, daß das Thier nicht bei Chonchi sondern bei Castro an der Ostküste von Chiloe gesammelt worden.

43. Dr. H. Hagen, Cambridge, 21. Juli, hat meinen Artikel über Wladiwostok erhalten und bemerkt über das darin über Motschulsky Gesagte: „Ihr Urtheil über M. ist zweifellös richtig. Er hat mich mehrfach besucht. In Betreff seiner Arten sagte er: Ich habe gegen 8000 benannt; ist auch die Hälfte oder mehr synonym, so bleiben doch mehrere Tausend mit meinem Namen — womit ich zufrieden bin.“
44. E. Heyne, Leipzig, 3. August, macht eine Auswahl-sendung exotischer Käfer, unter denen ein sauberes Pärchen von Phalerognathus Muelleri M. Leay aus Nord-Australien die erste Rolle spielt. Jedoch ist mein Interesse für neue Lucaniden nicht so lebhaft, daß ich den für das Paar der blanken Lamprimide geforderten Preis von 250 Mark bewilligen möchte. Est modus in rebus.
45. R. Schreitter, Graz, 5. August, sendet mir von den bei ihm bestellten 24 Arten nur 13, „weil die anderen leider vergriffen.“ Bei seltenen und theuren Arten wäre das leichter erklärlich, da man nicht erwarten kann, daß sie in Mehrzahl vorrätzig sind, aber bei den von mir „zur Ergänzung“ verlangten war dies unvermuthete Manco doch etwas befremdend. Man muß freilich einräumen, daß der Insectenhandel eines der eigenthümlichsten und unberechenbarsten Geschäfte ist: während der Käufer als Specialist genau weiß, was er will, soll der Verkäufer nicht bloß in diesem speciellen Fache, sondern noch in 20, 30 anderen genau Bescheid wissen, reiche Vorräthe zur Auswahl haben, und das Ausgewählte zu möglichst billigen Preisen hergeben. Psychologisch wäre es gewiß interessant, von einem alten, erfahrenen Insectenhändler „aufrichtige Bekenntnisse“ zu lesen, was für seltsame Erfahrungen er mit seinen hunderterlei verschiedenen Kunden durchgemacht hat, jungen, grünen, alles Begehrenden, und alten monopolistischen Geheimkrämern, Tauschvorschlägen der naivsten, bisweilen nicht eben verschämtesten Art etc. etc.
46. Die erschütternde Nachricht, daß unser hochverehrtes Mitglied

Edgar, Freiherr von Harold, Major a. D. in München am 1. August nach mehrmonatlichem, schwerem Leiden im 56. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Was die Coleopterologie an ihm, dem unvergeßlichen Verfasser und Mitarbeiter des weltberühmten Münchener Kataloges und der coleopterischen Hefte verliert, braucht

nicht betont zu werden. Sein Nekrolog bleibt vorbehalten.

47. Dr. Nickerl, Nischburg (Böhmen), 10. August, weilt mit seiner Familie in diesem waldigen Thale des Beraunflusses, aber die Erholung in der Sommerfrische war bisher mehr als gemischt, bald unerträgliche Hitze, bald Regen und Kälte ohne Ende; einmal sogar ein Hagelwetter, bei welchem faustgroße Schlossen fielen, deren Eisklumpen noch nach 8 Tagen in den Gräben ungeschmolzen lagen. Die ganze Ernte vernichtet, 70,000 Obstbäume einer Baumschule halbseitig entrinde. Die Regentage haben wenigstens das Gute, daß allerhand australische Microlepidoptera präparirt werden können, z. B. *Articerus* und *Polyplocotes*. Eine rüsselsäuerliche Sendung an Faust sollte für ihn zusammengestellt werden, aber offizielle Reisen in Sachen des in Böhmen verheerend auftretenden *Jassus sexnotatus* Fall. waren bisher hinderlich. Meine Warnung vor dem Roßtausch mit dem Bramanen hat sich als begründet erwiesen. [Die Tauschbegriffe eines Anfängers sind natürlich allezeit confus, zumal, wenn ihm in isolirter Lage wohl gewisse Gelüste nach einzelnen Prachtarten vorschweben, die er gerne erlangen möchte, ihm aber nicht genau bekannt ist, ob sie überhaupt zu haben sind, und zu welchen Preisen oder für welche Aequivalente. Dennoch wird sich in der Regel schon bei dem ersten Tauschversuche leicht beurtheilen lassen, ob man es mit Jemand zu thun hat, dessen Desiderate auf verzeihlicher Unkenntniß oder auf angeborenem Mangel an Verschämtheit beruhen. Gegen die letztere Kategorie hilft am besten die sofortige Anwendung des französischen Kraftwortes: „contre Turc, Turc et demi!“]
48. C. Voigt, Moringen am Solling, 8. August, berichtet über seine nach langer bedenklicher Krankheit erfolgte Reconvalescenz, die ihm wieder gestattet, sich mit der schmerzlich entbehrten Käferei beschäftigen zu können. Seine frühere Stellung in Wilhelmshaven hatte ihm öfter Anlaß gegeben, Bekannten von der Marine, die nach entlegenen Stationen commandirt wurden, dringende Bitten wegen Sammelns von Insecten an's Herz zu legen. So z. B. hatte der leitende Maschinen-Ingenieur E. der Corvette . . . ihm fest versprochen, den ihm anvertrauten Kasten mit 6 Insectenflaschen von der vorhabenden großen Reise gefüllt wieder heimzubringen. Die Corvette kam



nach dritthalb Jahren und nachdem sie in China, Japan und Australien gewesen wieder heim, und was war das ganze Resultat? Ein einziger großer Rüsselkäfer aus Amboina, und dieser total zerquetscht.

49. Hugo Christoph, Korusch, 28. Juli, klagt über den für Insectenjagd miserabeln Sommer, dessen elende Witterung aus Nebel, Regen und kalten Winden gar nicht heraus komme. Obendrein im Caucasus Schafe und Rindvieh zum besonderen Schädigen der Vegetation. Zum Glück giebt es auf 13,000 Fuß Höhe Steinfelder, auf denen für die Schafe nichts wächst, und da wenigstens kann man *Parnassius Nordmanni* fangen. Von Käfern herzlich wenig, namentlich von *Carabus*, der bei der Excursion mit Faust vor langen Jahren so reich vertreten war. Nicht mehr als 4 *Carabus Fausti* Dhn. wurden bisher erbeutet.
50. L. Conradt, Irkischtam, 15. Juni, wollte bereits aus dem chinesischen Kashgar schreiben, kam aber vor anderen Geschäften nicht dazu. Auf der Reise von Naryn nach Kashgar wurde der See Tschatyr-Kul (12,000 Fuß) noch mit Eis bedeckt gefunden — dafür war es in Kashgar fast unleidlich heiß, und man konnte nach Herzenslust in Pfirsichen schwelgen. Dort wurden viele Cicindelen erbeutet, auch andere Arten, aber nicht gerade viel. Von Irkischtam soll die Reise in die Nähe der bucharischen Grenze und dann über Osch heimwärts gerichtet werden.
51. Preudhomme de Borre, Brüssel, 17. August, knüpft an den Artikel von D. Sharp in den Trans. der Londoner Soc. gegen die Prioritäts-Theorien von De Gozis an, um nach meiner Ansicht über diese Materie zu fragen. Er glaubt, es sei an der Zeit, gegen diese Namen-Umstürzerei eine internationale Protest-Liga in's Leben zu rufen und einen Gegen-Katalog herauszugeben. Ein beigelegter Brief von Sharp billigt diese Idee, zumal wenn die Reaction sich auf die Gattungsnamen beschränkt. [— Ich brauche nur auf den Krieg zu verweisen, den ich seit Jahren gegen die fanatischen Namen-Verbesserer und Gattungsfabrikanten führe, um zu beweisen, daß ich in der Sache ganz auf derselben Seite der Conservativen stehe; nur widerstrebt meiner Grundansicht von der Republik der Wissenschaft jedes, auch noch so gut gemeintes Tribunal, jede Liga; desto bereitwilliger würde ich aber jeden Katalog fördern, der dem gedächtnißmordenden Schwulst der neugebackenen Aftergattungen und dem verwirrenden Mißbrauch der Varietätentäuferei energisch die Spitze böte!

Gewiß hat Jeder die unbeschränkte Befugniß, in seiner eigenen Sammlung die systematische Reihenfolge nach seinem Gutdünken einzurichten, und wenn berufene Monographen — ich denke hierbei an Schönherr, Lacordaire, Horn — die allgemein angenommene Anordnung verwerfen und auf den Kopf stellen, so thun sie es nicht, ohne für diese Gewaltsamkeit in allgemein zugänglichen Schriften dem wissenschaftlichen Publikum die Gründe vorzulegen: wenn aber in neuester Zeit die Katalogschreiber mit subjectiver Willkür die hergebrachte Ordnung umstürzen, und die bisher geltende Nomenclatur in's Unkenntliche verändern, so wird es nicht nur erlaubt, nein sogar geboten sein, dagegen auf das nachdrücklichste zu protestiren.]

52. M. Treute, Wiesbaden, 18. August, hat dem übersandten *Car. Buqueti* var. *castroensis* noch einige *Car. Darwini* var. *bimarginatus* mit rothem Rande der Elytra (von Chiloë) beigelegt.
53. Aus der Zeitung die Trauerkunde, daß unser altes, verdientes Mitglied Carl Plötz in Greifswald seinem Leben durch Cyankali ein Ende gemacht hat. Die Furcht vor nahe bevorstehendem unheilbarem Erblinden soll ihn zu dieser That der Verzweiflung getrieben haben.
54. Dr. Wilh. Jul. Behrens, Göttingen, 30. August, sendet einen Artikel für die Zeitung über antarktische Pythiden, fragt wegen Mitgliedschaft an, berichtet über den Fortschritt seiner Arbeit über *Pachyrhynchus* und stellt die Zusendung von *Tetraodes laevis* Blanch. von Punta Arenas in der Magellanstraße in Aussicht. — 1. September. Aus der Sendung ergibt sich als unerwartetes Resultat, daß ich die fragliche Art als *Cardiophthalmus clivinoides* Curtis in meiner Sammlung bereits besaß. Erhalten hatte ich sie vor langen Jahren von Philippi (S. Yago) unter dem Namen *C. magellanicus*, aber diesen Namen hatte Putzeys in *clivinoides* umgeändert, und ich hatte in verba magistri das für richtig gehalten. Aber es ist durchaus möglich, daß die Behrens-Bestimmung richtig ist, denn Beschreibung und Abbildung des *Card. clivinoides* Curtis in Linn. Transact. XVIII. passen nicht zu dem von Putzeys so gedeuteten Thiere. Zunächst glaubte ich mir aus Lacordaire Genera I. Aufklärung holen zu können, allein obschon dieser Band 1854 erschienen ist, und Blanchard's *Tetraodes laevis* in Voyage pôle Sud 1853 steht, fehlt die Gattung in den Genera.

55. H. Hahn, Magdeburg, 2. September, berichtet, daß Sammlung und Bibliothek unseres verewigten Wahnschaffe in den Besitz der Stadt Magdeburg für ein Kaufgeld von 4000 Mark übergegangen sind, und daß ihm das Amt eines Conservators übertragen. Anfrage wegen Nachlieferung des vierten Heftes unserer Zeitung 1884, und der folgenden Jahrgänge.
56. Dr. Geo. Horn, Philadelphia, 25. August, bemerkt, daß er zwar den Artikel von mir, in welchem ich über das Vorkommen von *Leptura varicornis* Dalm. in Canada spreche, noch nicht gelesen hat, aber vermüthe, es sei damit wohl *L. canadensis* Oliv. gemeint. Dr. Horn hat darin ohne Zweifel Recht, und an meinem Irrthum ist der Umstand schuld, daß meine 5 Exemplare von *canadensis* alle zu der Form gehören, deren Elytra zu  $\frac{3}{4}$  schwarz sind, so daß nur das Basalviertel roth ist. Außerdem waren an dem Exemplar von Cross Lake, welches mich zu der irrigen Ansicht verleitete, die gelben Annullationen der Fühler vortretend stärker markirt, als an den *canadensis* meiner Sammlung. Dieselbe besitzt aber auch Exemplare aus Wladiwostok (Amur-District), welche mir zu *varicornis* zu gehören scheinen, und mit dem Stück aus Cross Lake so sehr übereinstimmen, daß man leicht auf den Gedanken gerathen könnte, *canadensis* und *varicornis* seien in der That synonym — nur daß natürlich *L. canadensis* (von 1795) die Priorität vor *varicornis* (von 1817) hätte. Da Schönherr alle in seiner Sammlung befindlichen Species, von denen er in seiner *Synonymia Insectorum* spricht, durch einen Stern vor der Nummer bezeichnet, so ergibt sich bei *L. canadensis* (III. 480), daß er dieselbe nicht gehabt hat, sonst würde wahrscheinlich Dalman (482 *ibid.*) durch den auffallenden Umstand der gelbgeringelten Antennen auf den Zusammenhang mit *L. canadensis* geführt worden sein.
57. Capt. Broun, Drury (Auckland, New Zealand), 23. Juli, hat seinen Wohnsitz von Howick nach Drury verlegt. Drei englische Meilen von da liegen waldige Hügel, auf denen er gute, vielleicht neue Arten zu finden hofft. Er hat an Dr. G. vor längerer Zeit eine Sendung (500 sp.) geschickt, aber nichts darüber erfahren. Ob ich ihm nicht den Gefallen thun will, danach zu fragen? Sein neuer Katalog neuseeländischer Käfer ist beinahe fertig gedruckt; ich soll sofort damit versehen werden.

58. Dr. Schaufuss, Dresden, 5. October, hatte einige Cetoniden vom Congo zur Ansicht und Auswahl gesandt, darunter auch eine vermeintliche *Heterorh. mediana* Westw. Da ich aber von dieser Art ein typisches Stück besitze, welches mit der Beschreibung in den Arcana vollkommen stimmt (mit alleiniger Ausnahme das Scutellum, dessen Westwood nicht besonders erwähnt, und das bei meinem Exemplar die rothgelbe Farbe der ganzen Unterseite zeigt), so war es zwar leicht, den Namen *mediana* als irrig abzulehnen, aber nicht leicht, dafür einen anderen zu substituiren, weil es sehr zweifelhaft ist, ob in der Gruppe der *Heterorh. cincta*, *plana*, *recurva*, etc., (gerade wie in der *africana*), die durch ganz Afrika verbreiteten Localvarietäten jetzt schon zu einem durchgreifenden Schluß über die Artbegrenzung berechtigten.
59. Naturalienhändler Ernst Heyne, Leipzig, 30. September, fügt einer Bestellung von Insectennadeln zwei Exemplare der *Psammodes*-Species von der Delagoa-Bai hinzu, welche ich ihm kürzlich als *Ps. intricans* M. bezeichnet hatte, und welche sich von *Ps. scrobicollis* Fähr. durch das längere Abdomen und die feinere Sculptur des Thorax leicht differenzirt. Auch *Ps. punctipennis* Harold vom Congo ist der neuen Art nächstverwandt, und die letztere kann als schlagende Illustration dazu dienen, das Zulässige, ja Nothwendige der S. 358 besprochenen Einzelbeschreibung auch nach der monographischen Arbeit unseres unvergeßlichen Haag nachzuweisen.
60. Kaufmann Rudolf Taneré in Anclam hatte schon im August nach dem Preise älterer Jahrgänge unserer Zeitung durch Postkarte gefragt, aber meine umgehende Antwort war ihm nicht zugegangen, was sich erst nachträglich jetzt herausgestellt hat. Durch sein Schreiben vom 5. October wird die Angelegenheit nun in die richtigen Wege geleitet.
61. V. von Roeder, Hoym, 8. October, bittet um einen Band der *Annales de la Soc. ent. de France* aus der Vereinsbibliothek.
62. G. Semper, Altona, 8. October, hat einzelne Bände der entomologischen Zeitung in duplo, andere fehlen ihm, er fragt an wegen eines Austausches und wünscht Illiger's Magazin Band 6 und Publicationen der Bengal asiatic Society aus der Vereinsbibliothek.
63. Die Trauerkunde, daß am 13. September in Wiesbaden unser verdientes Mitglied Carl von Renard, Kaiserl.

russischer Geheimrath, Präsident der K. Gesellschaft der Moskauer Naturforscher entschlafen ist. Als Neffe des um die russische Naturkunde hochverdienten Fischer von Waldheim hat er als Secretär, Vicepräsident und Präsident der Moskauer Gesellschaft viele Jahre an der Redaction der Bulletins de Moscou mitgearbeitet.

64. Capt. Broun, Drury (Auckland), 17. August, zeigt an, daß er am 14. August eine Sendung Neuseeländer Käfer dem Dampfer Aorangi für London an die Adresse meines Freundes Douglas für mich übergeben hat, unter denen ich hoffentlich manches Neue und Seltene finden werde. Im October wenn nicht schon früher werde er von neuem sammeln.
65. Obergeometer Stark, München, 5. October, klagt über die Abnahme des entomologischen Studiums in München durch Tod und Krankheit. Sein Sohn Eugen hat in der Nähe von Reichenhall neben vielen gewöhnlichen Käfern auch einige feinere Arten gefunden, z. B. *Tragosoma deparium*, *Callidium insubricum*, *coriaceum*, *Pachyta lamed*, *Cychrus angustatus*.
66. Dr. Pipitz, Graz, 8. October, nimmt meinen Vorschlag in Betreff der zwei Centurien Turkestaner an und ersucht um die Befürwortung seines Determinationsgesuches in puncto *Onthophagorum*.
67. Fairmaire, Bar sur Seine, 7. October, gastirt eben als barmherziger Samariter bei einem halb Erblindeten, wird aber demnächst nach Paris heimkehren und für den Rest des Winters dort vor Anker liegen. Es freut ihn, an der Ausbeute aus Turkestan Theil nehmen zu dürfen. Auf den Paussus ist er neugierig. [Leider stellte er sich bei genauer Untersuchung nicht als neu, sondern als *P. turcius* heraus.] Seit zehn Tagen ist die Wärme auf 25° gestiegen, was um diese Jahreszeit ziemlich lästig dünkt.

\*

Als neue Mitglieder des Vereins habe ich in Vorschlag zu bringen:

- Herrn Dr. Wilh. Jul. Behrens in Göttingen.  
 - Kaufmann Rudolf Tancré in Anclam.  
 - v. Metzzen, Landesrath in Düsseldorf.  
 - Dr. Flach, prakt. Arzt in Aschaffenburg.  
 - Leopold Conradt, Naturforscher, derzeit in Königsberg, welcher unserer heutigen Versammlung als Gast beiwohnt.



Herrn Riesen, Major und Abtheilungs-Commandeur  
im Ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1  
in Königsberg.

Die vorgeschlagenen Herren wurden einstimmig als Mitglieder aufgenommen. Darauf nahm Herr Professor Pitsch als Vereins-Senior das Wort, um zu motiviren, daß es der mehrmonatlichen Winterreise halber nicht erforderlich scheine, das Präsidium niederzulegen, daß Dr. H. Dohrn als Vice-Präsident gewiß die Stellvertretung übernehmen würde, und daß eine Aenderung des Status quo um so mehr zu widerrathen sei, als im nächsten Jahre das 50jährige Jubiläum des Vereins bevorstehe. Bis dahin wäre es offenbar rathsam, in der Direction nichts zu ändern.

Dr. H. Dohrn erklärte sich bereit, während des Winters das Präsidium interimistisch zu übernehmen, falls ihm gestattet würde, wegen seiner vielen anderweiten Geschäfte manches zu modificiren, z. B. die bisher an Donnerstagen abgehaltenen Sitzungen auf einen anderen Tag zu verlegen, und dergleichen.

Damit erklärte sich der Vorstand einverstanden.

Der anwesende Vereins-Rendant, Herr Gillet de Montmore erklärte, daß er zu Neujahr 1887 Stettin verlassen werde, bis dahin aber die bisher von ihm besorgten Rendantur und Expedition der Zeitung besorgen wolle.

Die Versammlung sprach ihm dafür und für die treuen, jahrelangen Dienste den herzlichsten Dank aus.

Herr Kaufmann Schulz erklärte sich bereit, von Neujahr 1887 ab die Führung der Vereinskasse zu übernehmen.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Herr Conradt zeigte einiges von seiner turkestanischen Ausbeute, und die Versammlung, welcher auch der Eisenbahn-Secretär Herr Schulz aus Berlin beigewohnt hatte, nahm ein gemeinsames, heiteres Mahl ein.

Dr. C. A. Dohrn.